

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

8. Oktober 1947

Blatt 1158

Täglich vierzehn Ausfahrten der Feuerwehr

Die knappen Zahlen des Monatsberichtes der Städtischen Feuerwehr im September machen so recht deren große und verantwortungsvolle Arbeit für das Gemeinwesen deutlich. Bedenkt man noch, unter welchen oft schwierigen und gefährlichen Umständen jeder einzelne Mann seinen Dienst versieht, so kann man diesen Leistungen die Anerkennung nicht versagen. Erst vor kurzem hat zum Beispiel die Wiener Feuerwehr die Kapel des Melker Stiftes und damit vielleicht das ganze Stift gerettet.

Die Gesamtzahl der Ausrückungen im Monat September betrug 434. Das bedeutet, daß im Durchschnitt täglich rund 14 Ausfahrten gemacht wurden, oder daß es alle $1 \frac{3}{4}$ Stunden bei der Feuerwehr Alarm gab. Vier Brände waren außerhalb Wiens zu bekämpfen, während neun falsche Anzeigen trauriges Zeugnis für die Verantwortungslosigkeit mancher Menschen ablegten. In der Stadt selbst mußten zwei Rauchfangfeuer, 125 Kleinf Feuer und 7 Mittelfeuer gelöscht werden, während Großbrände dank der Wachsamkeit der Feuerwehr vermieden werden konnten. 291 unentgeltliche Hilfeleistungen bilden den Abschluß des Tätigkeitsberichtes.

Stromabschaltung der Verbrauchergruppe II

Durch die anhaltende Trockenheit hat sich die Stromlage derart verschlechtert, daß zu Notabschaltungen gegriffen werden muß. Es wird daher die Verbrauchergruppe II von heute ab bis einschließlich Samstag, den 11. Oktober, in der Zeit von 7 bis 18 Uhr abgeschaltet. In Anpassung daran haben die Betriebe an nicht abschaltbaren Kabeln in den Bezirken 13 bis 26 und in den Gebieten nördlich Wiens mit ungeraden Hausnummern ebenfalls vier Stehtage von heute ab bis Samstag zu halten.

Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Aufruf der Raucherkartenabschnitte der 33. Versorgungsperiode M 1, M 2 und F 1 zum Bezug von je 10 Stück Zigaretten "Austria 3", sowie M 3, M 4 und F 2 zum Bezuge von je 10 Stück Zigaretten "Austria 2" bekannt. Auf diese Abschnitte können wahlweise an Stelle von 10 Zigaretten vier Pagatzigarren oder drei Virginiazigarren oder zwei Zigarren der übrigen Sorten bezogen werden.

Ein wahlweiser Bezug der Zigaretten "Austria 2" an Stelle der Zigaretten "Austria 3" oder umgekehrt ist nicht gestattet. Außerdem werden die Abschnitte arabisch 20, 21, 22, 23 der Karte für zusätzliche Tabakwarenaufrufe zum ausschließlichen Bezug von je 5 Stück Zigaretten "Austria 1" aufgerufen.

Der Verkauf auf die hiermit aufgerufenen Abschnitte, die bis Ende der 33. Versorgungsperiode in den Trafiken eingelöst werden können, beginnt ab Donnerstag, den 9. Oktober 1947.

Petroleumaufruf

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Für den Monat Oktober werden auf die Petroleumbezugsausweise für Haushalte die Abschnitte B 27 mit 2 Liter und K 47 mit 15 Liter Petroleum ferner auf die Petroleumbezugsausweise für die Kleingärtner und Siedler die Abschnitte B Oktober mit 2 Liter und K Oktober mit 6 Liter Petroleum bei allen petroleumführenden Einzelhandelsgeschäften eingelöst. Die Petroleumbezugsausweise, sowie die Petroleumberechtigungscheine für August 1947 sind ungültig und dürfen nicht mehr eingelöst werden.

Die Geschichte der Städtischen Unternehmungen

=====

Am Freitag, den 10. Oktober, um 16 Uhr, spricht Stadtrat Dr. Exel im Kinosaal der Ausstellung "Wien baut auf" über "Die Geschichte und die Bedeutung der Städtischen Unternehmungen."

Ansuchensperre für Maßschuhe

=====

Das Hauptwirtschaftsamt der Stadt gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf die große Anzahl unerledigter Ansuchen und das geringe zur Verfügung stehende Lederkontingent wird die Annahme von Ansuchen für Maßschuhe mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres gesperrt.

Die Einsendung solcher Ansuchen und persönliche Vorsprachen sind daher zwecklos.

40 Jahre "Steinhof"

=====

Im festlichen aber bescheidenen Rahmen beging heute die Wiener Heil- und Pflögeanstalt für Nerven- und Geisteskranke "Am Steinhof" ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Im geschmückten Festsaal der Anstalt versammelten sich zahlreiche Festgäste, unter ihnen Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, die Stadträte Flödl, Dr. Matejka und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die Vertreter der übrigen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Stadt Wien und eine Reihe anderer Festgäste. In Vertretung des Bundesministers für Soziale Verwaltung war der Leiter des Volksgesundheitsamtes, Univ. Prof. Dr. Reuter, erschienen. Unter den Anwesenden befand sich auch der langjährige Leiter der Anstalt, Prof. Dr. Berze. Die Feier wurde von einem Bläserkammerorchester der Wiener Symphoniker unter Leitung von Prof. Koch mit einer Serenade von Mozart eingeleitet. Dann begrüßte namens des Anstaltenamtes der Stadt Wien Obersenatsrat Dr. Schwarzl die Festversammlung. Er bezeichnete die jubilierende Anstalt als ein Wiener Kind, das mit uns alle Schicksale unserer Stadt erlebt hat.

Die Festrede hielt der derzeitige Anstaltsleiter Dr. Pawlicky. Er erinnerte an das große Hungersterben während des ersten Weltkrieges, durch das der Anstaltsbelag um 2.000 Patienten herabgesetzt wurde. Er gedachte dann der 3.200 Patienten, die während des zweiten Weltkrieges von der nationalsozialistischen Verwaltung ins Altreich verschickt wurden, von wo keiner mehr zurückgekehrt ist. Sie galten als "hoffnungslose, lebens-

unwerte Fälle". Dr. Pawlicky hielt sodann einen ausführlichen Rückblick auf die Entwicklung der Irrenheilkunde und der Irrenpflege und -Behandlung. Erst unter Kaiser Josef II. wurde den Geisteskranken die Spitalspflege zuerkannt. Zugleich mit dem Allgemeinen Krankenhaus wurde ein Objekt für Geisteskranke errichtet. Wegen seiner runden Bauart erhielt es im Volksmund den Namen "Narrenturm". Es war die erste europäische Krankenanstalt für Geisteskranke. Ihr folgten weitere Anstalten in Wien und Niederösterreich, darunter auch die psychiatrische Universitätsklinik. Sie alle aber erwiesen sich dank der besseren Pflege und dadurch verringerten Lebenszeit der Kranken bald als zu klein, so auch die Anstalt "Am Steinhof". Sie wurde am 8. Oktober 1907 nach einer 2 1/2-jährigen Bauzeit eröffnet und war damals die modernste und schönste Irrenanstalt des Kontinents. Auch heute noch steht sie an der Spitze gleichartiger Einrichtungen. Doch schon während ihres Baues erwies sich die Anstalt als zu klein, sodaß eine Erweiterung von dem projektierten Belagraum von 2.000 auf 2.400 Betten vorgenommen werden mußte. Später wurden immer wieder Projekte großzügiger Erweiterungen aufgestellt, aber durch die beiden Weltkriege an der Verwirklichung gehindert. Im Jahre 1938 hatte die Anstalt mit 4.275 Kranken den höchsten Belag aufzuweisen. Die radikalen Evakuierungen während des Krieges schufen zwar auf grausame Weise Platz, doch beträgt heute die Zahl der Kranken schon wieder fast 2.000.

Ein Teil der Anstalt, das damalige Sanatorium für Geisteskranke, ist im Jahre 1922 von Stadtrat Prof. Dr. Tandler in die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe umgewandelt worden und versieht diese Funktion heute noch. Während des Krieges, da durch die Evakuierungen der Anstaltsbetrieb eingeschrumpft war, wurden andere Wohlfahrtseinrichtungen auf den "Steinhof" verlegt. 13 Pavillons wurden anderen Zwecken dienstbar gemacht. Die Erziehungsanstalt für schwer erziehbare Kinder und schließlich das Infektionsspital der Stadt Wien, das in Favoriten ausgebombt wurde, hat "Am Steinhof" eine neue Heimstätte gefunden. Die Nazi errichteten dort aber auch ein Anhaltelager für Frauen. Primarius Dr. Pawlicky schilderte die Not der Nachkriegszeit und die dadurch bedingten großen Schwierigkeiten in der Pflege, Wartung und Behandlung der Kranken. Er fand warme Worte für die Leistungen des Anstalts- und Pflegepersonals. Die Kranken, die in die Anstalt eingeliefert wurden, kamen oft in einem gänz-

lich verwahrlosten und herabgekommenen Zustand, sodaß sie ein Bild des Jammers boten. Im Jahre 1946 trat eine wesentliche Besserung der Verhältnisse, unter denen die Anstalt arbeitet, ein und damit auch eine Besserung des Gesundheitszustandes der Kranken und ein Rückgang in der Sterblichkeit der Patienten. Die Anstaltsleitung wünscht sehnlichst, daß die eingewiesenen fremden Anstalten vom "Steinhof" wieder abgezogen werden, so- daß die Anstalt dem eigentlichen Zwecke wieder vollkommen dienst- bar wird. Dadurch wäre eine Auflockerung des Patientenstandes möglich und den Patienten könnte wieder mehr Ruhe, ein wesentli- ches Mittel der Therapie, verschafft werden. Der Anstaltslei- ter schilderte dann die weiteren Aufgaben seines Institutes, die Arten der Beschäftigung der Kranken, die sonstigen Heilmetho- den und die Anstaltsfürsorge, die sich auch auf die entlas- senen ehemaligen Patienten erstreckt. Er mußte allerdings ein Ansteigen der Trunksucht und ihrer Folgekrankheiten feststellen.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner würdigte in seiner Anspra- che vor allem die ungeheure Arbeitsleistung, die in diesen 40 Jahren des Anstaltsbetriebes "Am Steinhof" steckt. Er fand warme Worte für die aufopfernde, selbstlose und hingebende Tätig- keit der Ärzte und des Pflegepersonals der Anstalt. Von diesen sind 2 seit Bestand der Anstalt, 5 seit 35 Jahren, 13 seit 30 Jahren und 7 seit 25 Jahren hier "Am Steinhof" tätig. Die heuti- ge Jubelfeier ist also zugleich ein Fest dieser verdienstvollen langjährigen Mitarbeiter. Der Bürgermeister sprach sodann dem gesamten Personal der Anstalt seinen besonderen Dank für die mühevollen Arbeit in den schweren Wochen der Befreiung im Jahre 1945 aus und gab das Versprechen ab, daß die Gemeindeverwaltung die Entwicklung der Anstalt weiterhin fördern und alles tun wird, um wieder jene Verhältnisse herbeizuführen, die die fortgeschrit- tene Heilkunde verlangt und den Interessen der Patienten ent- spricht.

Präsident Stonner überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten. Er erinnerte an die Zeit der Fliegerangriffe auf Wien, die für das Pflegepersonal "Am Steinhof" eine Zeit besonderer Hingabe und Aufopferung war. Während alle anderen längst den schützenden Luftschutzraum auf- suchen konnten, mußten die Pfleger zuerst ihre Kranken in Sicher- heit bringen, dann erst konnten sie selbst für sich sorgen. Man- cher brave Kollege ist diesem schweren Dienst zum Opfer gefallen.

Präsident Stonner verwies sodann auf die großen Fortschritte, die dank des Verständnisses des Personalreferenten der Stadt Wien, Vizebürgermeisters Speiser, auf dem Gebiete des Dienstrechtes der Gemeindeangestellten erreicht wurden.

Als Sprecher der Jubilare dankte Primarius Dr. Huber dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung.

An der Feuer, die mit einer Serenade von Richard Strauß beendet wurde, schloß sich ein Rundgang durch die Anstalt und die weiten Anlagen des Anstaltsgartens.

Achtung Grundstückbesitzer. (Hauswarte.)

=====

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Drucksorten für Personenstands- und Betriebsaufnahmen durch die Grundstücksbesitzer (Hauswarte) bei den Ausgabestellen unverzüglich abzuholen sind. Säumige, die die Durchführung gefährden, haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Betreuung unserer Heimkehrer

=====

Die Bezirkskommission Liesing der Wiener Kriegsgefangenenkommission ließ in der vorigen Woche an die in den Wiener Spitälern liegenden Heimkehrer je eine Flasche Wein, Bäckereien, Obst und Zigaretten verteilen.

Am Freitag, den 10. Oktober, veranstaltet der Zirkus "Rebernigg", gegenüber der Scala, eine Sondervorstellung zu Gunsten unserer Heimkehrer. Karten sind an der Tageskassa erhältlich.

Die Gratisvorstellung des Zirkus "Continental", um die sich die Direktion und die Artisten in dankenswerter Weise bemühten, war ein voller Erfolg und rief bei den Besuchern große Freude hervor.

Der Chefarchitekt von London beim Bürgermeister

=====

Heute früh stattete der anlässlich der britischen Wanderausstellung "England im Aufbau" in Wien weilende Chefarchitekt der Stadt London, R.H. Matthew, in Begleitung des Vorstandes der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Hofrates Prof. Holey, der Professoren Boltenstern und Dr. Kupsky und

der Architekten Kroupa und Horacek dem Bürgermeister einen Besuch ab. Dem Empfang wohnte auch der amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Novy, bei. Mr. Matthew überbrachte die Grüße des Vorsitzenden des London County Council und führte aus, daß die Stadtverwaltung von London sehr an der Art und Weise, wie Wien im Wiederaufbau gestaltet wird, interessiert sei. Bürgermeister General Dr.h.c. Körner erwiderte die überbrachten Grüße und gab seiner Freude über den Besuch und das Interesse, das durch ihn an Wien bekundet wird, Ausdruck. Im Anschluß daran besuchte Mr. Matthew unter der Führung von Baurat Architekt Böck die Ausstellung "Wien baut auf". Er äußerte sich von dem Gesehenen ungemein befriedigt und erklärte, daß er in London über seine Erfahrungen hier gerne ausführlich Bericht erstatten werde. Am Nachmittag wurde Mr. Matthew durch Fachleute des Stadtbauamtes über die einzelnen Probleme des Wiederaufbaues Wiens und über die laufenden Planungen und Arbeiten der Stadtverwaltung informiert.
